

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 93 (2011)

**Artikel:** Johann Albert Tribelhorn und sein Erbe bei EFAG und NEFAG :  
Pioniergeschichte des elektrischen Automobils  
**Autor:** Sigrist, Martin  
**Kapitel:** Margrit Weiss-Schaad : Mathematikerin und Direktorin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095689>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Margrit Weiss-Schaad: Mathematikerin und Direktorin



*Margrit Schaad und Hans Weiss bei ihrer Heirat im Jahr 1950.*

1950 hatten Hans Weiss und Margrit Schaad geheiratet. Die Ehefrau ist die einzige Tochter des Sekundarlehrers Hans Schaad in Egg. Ihre Mutter Mathilde starb zwei Tage nach der Geburt des Mädchens am 11. Juni 1916 an den Folgen eines Nierenleidens. Margrit wird von der ältesten Schwester ihrer Mutter aufgezogen.

## **Ungewöhnliche Berufswahl**

Als herausragende Schülerin folgt auf die Schule in Egg das Freie Gymnasium in Zürich, dann ein Studium der Mathematik, Physik und Astronomie an der Universität ebendort. Sie erlangt zunächst das höhere Lehramt und unterrichtet an der Kantonschule Solothurn und an der Mädchenschule Winterthur. Im August 1943 reicht Margrit Schaad ihre Dissertation unter dem Titel «Über eine Klasse von rechtsregulären Funktionen mit  $2n$  reellen Variablen» ein und promoviert damit zum Doktor der Mathematik der Universität Zürich. Es gelingt ihr, bei der Schweizer Rentenanstalt eine Anstellung als Versicherungsmathematikerin zu erhalten – eine in der damaligen Zeit ungewöhnliche Berufswahl für eine Frau.

Mit Anfang 30 lernt sie schliesslich den 17 Jahre älteren Hans Weiss kennen. Angeblich brachte Jakob Ochser, der Fabrikant des bekannten Kehricht-Systems und ein Grossonkel von Margrit, die beiden zusammen. Nach der Heirat im Jahr 1950 und der Geburt der einzigen Tochter Margrit (1952-2010) widmet sie sich fortan ganz der Familie und dem Haushalt. Ihr Mann führt die Firma alleine, doch er bringt regelmässig Kunden mit nach Hause zum Essen. Diese erleben die Gastgeberin nicht nur als hervorragende Köchin, sondern auch als engagierte Diskussionspartnerin mit einem grossen technischen Wissen und – was damals noch ungewöhnlich war – einem eigenen Füh-

erschein und entsprechendem Automobil.

### Eine Frau in der Männerbranche

Der Tod von Hans Weiss 1972 lässt erkennen, wie sehr der im Umgang mit Kunden so geschickte Verkäufer, erfolgreiche Geschäftsmann und in technischen Fragen kompetente Konstrukteur eine schwierig zu schliessende Lücke hinterlässt. Dies ist auch seiner Witwe Margrit Weiss-Schaad bewusst. Schliesslich hat sie seit 20 Jahren die Entwicklung des Unternehmens mitverfolgt, kennt die Mitarbeiter und Kunden persönlich. Dank dieser Kontakte entscheidet sie sich für die damals noch ungewöhnliche Lösung: Sie selbst wird das Unternehmen weiterführen.

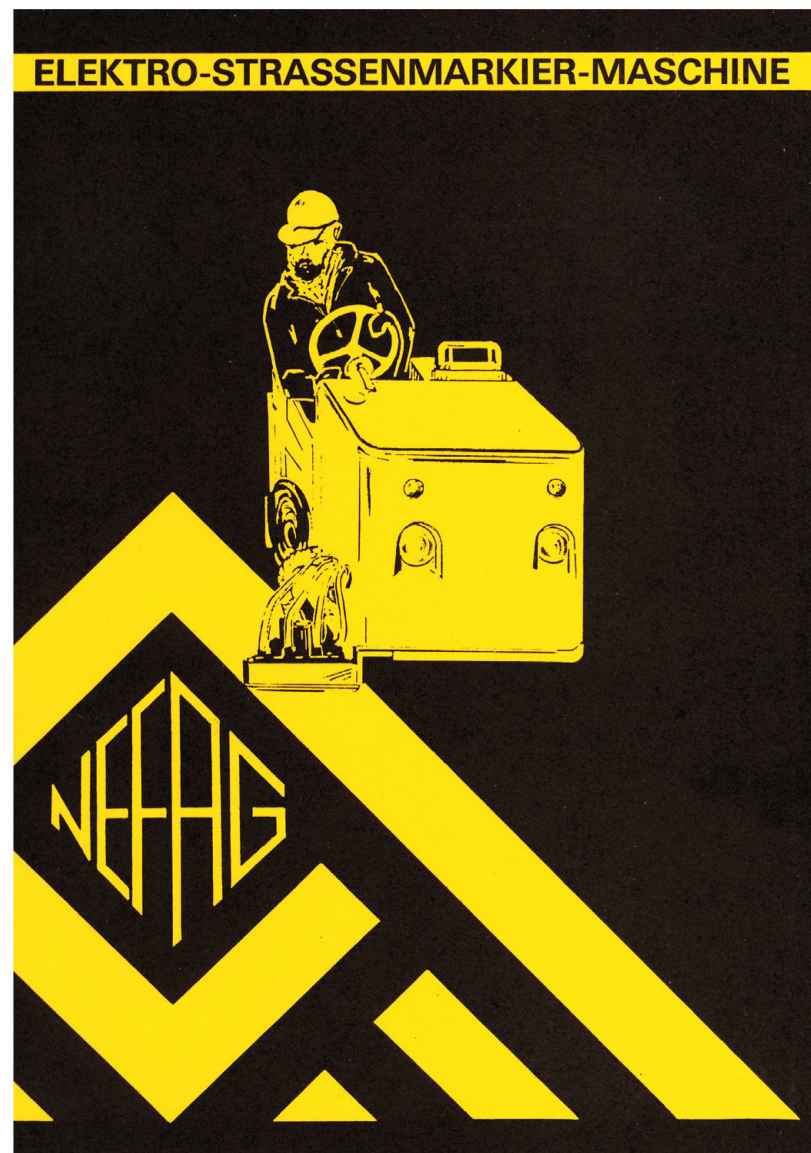
Bekannt für ihre Hartnäckigkeit und mit der Zuversicht einer hochgebildeten Persönlichkeit wird Frau Dr. Weiss Inhaberin und Direktorin der NEFAG. Auf einen treuen Mitarbeiterstab zählend, führt sie das Geschäft im Sinne ihres Mannes weiter. Persönliche Notizen lassen erkennen, dass sie dabei durchaus gegen Widerstand in der Belegschaft ankämpfen muss. Doch sie weiss sich als willensstarke Persönlichkeit durchzusetzen, auch gegen langjährige Gepflogenheiten wie etwa das Rauchen am falschen Ort. Trotzdem bleibt sie als Frau in ihrer Funktion eine Ausnahmeerscheinung in der männerdominierten Industrie. So schreibt sie angriffig nach einer Unterhaltung mit Vertretern des Technorama in Winterthur, dass «die Herren erkennen müssen, dass auch eine Frau über Denkvermögen verfügt».

### Verkauf der NEFAG: Das Erbe lebt weiter

Dennoch ist es absehbar, dass eine andere Zukunft für die NEFAG gesucht werden muss, denn auch die Patronin

ist mittlerweile im Pensionsalter. 1980 findet sich eine Lösung: Konstruktionsrechte, Serviceverträge und Ersatzteile werden im Dezember an die MOWAG in Kreuzlingen verkauft. Damit wird der Elektrofahrzeugbau fortgeführt. Die Aktiengesellschaft wird von der Jumbo Markt AG übernommen; diese ist in der 1969 erstellten Halle der NEFAG in Dietlikon eingemietet, die sie nun übernimmt. Von den zehn NEFAG-Mitarbeitern wechselt allerdings niemand zu den neuen Besitzern. Die MOWAG ihrerseits veräussert das Elektromobilgeschäft im Jahr 2000 an die Firma W. Klingler Fahrzeugtechnik AG. Dieses Unternehmen entstand 1980 infolge der Auflösung der Elektrofahrzeugsparte bei Oehler in Aarau durch ein Management Buy-

*Strassenmarkiermaschinen: Ein findiger Coup dank einer Direktorin mit Denkvermögen. Mit leisem Elektroantrieb lassen sich Ummarkierungen zu verkehrsarmen Nachtstunden vornehmen. Lausanne, Zürich und Genf gehören zu den Kunden.*



*Der letzte NEFAG verlässt 1980 die Fabrik, ein Typ EKT 66-80 E für die SBB – das Ende einer Ära.*



out. Somit finden sich die alten Konkurrenten, ersterer durch Vater Tribelhorn entstanden, zweiter durch das Engagement seines Sohnes, unter einem Dach wieder. Damit lebt nicht nur das Erbe Tribelhorns bis in unsere Gegenwart weiter, das elektrische Automobil hat es auch als einziges geschafft, einen lückenlosen Stammbaum eines Schweizer Automobilherstellers von 1902 bis heute wachsen zu lassen.

### **Ein Schatz im Aktenlager**

Beim Räumen der NEFAG-Halle an der Gubelhangstrasse 6 in Oerlikon entdeckt Margrit Weiss alte Aktenbestände. Schon lange ist sie sich der Vergangenheit des Unternehmens wohl bewusst – schliesslich nimmt sie regelmässig an den Veteranentreffen ehemaliger Tribelhorn-Mitarbeiter teil.

Trotzdem eröffnet sich ihr nun nochmals eine unbekanntere, faszinierende Welt. Sie stellt fest, dass nicht nur die Vergangenheit der NEFAG,

sondern auch die bewegte Geschichte der Firmen Johann Albert Tribelhorns fast vollumfänglich dokumentiert ist: Sie findet Korrespondenzen, Kundendossiers, Abschlüsse, Pläne und Kalkulationen nebst tausenden von Bildern – viele davon auf Glasplatten. Selbst Druckklischees von Inseraten und Prospekten Tribelhorns sind erhalten. Statt in den Müll wandern die mehrere Tonnen wiegenden Dokumente in den Keller ihres Privathauses.

Fortan widmet sich Margrit Weiss häufig ihren Schätzen, schreibt Übersichten und Zusammenfassungen der Dossiers und führt Korrespondenz mit den wenigen Interessenten, welche um die Geschichte Tribelhorns wissen. In einem Brief vom 9. August 2000 schreibt sie dem Historiker Albert Bühler aus Feldbach, dem damals wohl besten Kenner der Tribelhorn-Geschichte: «Einige Kundendossiers aus der Gründerzeit und Zeitungsartikel versetzen mich gelegentlich in

eine Märchenwelt, die ich zu Hause ungestört erleben kann.»

### Verkehrshaus als Treuhänderin

Die Erschliessung der Geschichte des Hotelbus «Mathilde» führt bereits in den 1990er-Jahren zu ersten Kontakten zwischen Dr. Margrit Weiss-Schaad und dem Verkehrshaus der Schweiz. Später nimmt auch ihre Tochter Margrit Bossart-Weiss an den Besprechungen mit dem Verkehrshaus teil. Am 21. März 2007 wird schliesslich die Schenkungsvereinbarung unterzeichnet: Mutter und Tochter entscheiden, dass das umfangreiche Archivmaterial in die Bestände des Verkehrshauses gelangen soll. Sie sind überzeugt, damit die beste Verwalterin für das Erbe von Albert Tribelhorn und seinen Nachfolgern gefunden zu haben.

In einer aufwendigen «Zügelaktion» wird das Material durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrshaus-Archivs zunächst grob inventarisiert und dann am 22. November 2007 ins Verkehrshaus gebracht. Als Dr. Margrit Weiss in ein Altersheim übersiedelt und ihr Haus geräumt wird, folgen 2009 weitere Archivalien. Die definitive Inventarisierung der über 50 Kunststoffboxen



*Margrit Weiss-Schaad (\*1916): Dank ihrer Voraussicht ist das Erbe Tribelhorns erhalten geblieben.*

muss allerdings mangels vorhandener Ressourcen vorerst noch zurückgestellt werden.

Erst das Legat «Hans & Margrit Weiss-Schaad» am 8. Januar 2010 von Tochter Margrit Bossart-Weiss ermöglicht es dem Verkehrshaus, den Nachlass der Firmen von Johann Albert Tribelhorn, der EFAG unter seinem Sohn Leon Tribelhorn sowie der NEFAG von Hans und Margrit Weiss aufzuarbeiten. Margrit Bossart-Weiss wünschte sich, dass die Geschichte, die ihre Mutter so faszinierte, für die Nachwelt erhalten und bekannt ge-

*Ehemalige «Tribelhornler» beim Treff in Feldbach 1965. Ernst Wirz hat, zur allgemeinen Überraschung und Freude, den Tribelhorn No 59 der Federnfabrik Baumann in fahrtüchtigem Zustand mitgebracht. Dazu griff er auf Leihakkus der Akku-Oerlikon zurück.*



macht wird. Bereits im Februar 2010 beginnt im Dokuzentrum des Verkehrshauses die Inventarisierung. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit werden im Rahmen dieser Publikation erstmals der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Interessierte haben ausserdem künftig die Möglichkeit, nach vorheriger Anmeldung die Originaldokumente im Dokuzentrum des Verkehrshauses einzusehen.

### **Zukunft und Herkunft**

Heute stehen wir – hoffentlich – kurz davor, dass das elektrische Automobil in der Schweiz endlich eine zweite Chance erhält. Dass wir den ersten Teil der faszinierenden Geschichte vom Elektromobil nun anhand einzigartiger Quellen ergründen können, ist zwei ausserordentlichen Frauen zu verdanken: Margrit Weiss und ihrer Tochter, Margrit Bossart-Weiss.



*Tribelhorn-Logo des Schleppers von 1918 der Möbelfabrik Rüttimann, Siebnen, Sammlung Verkehrshaus. Diese Original-Plakette diente als Muster für die Restaurierung des Eptinger-Wagens, darum die nicht mehr vollständig festgezogenen Schrauben nach dem Wiederanbringen.*